Rückmeldung Leseprojekt (22.05.2023) – Frau Tanko

ich möchte mich noch einmal ganz herzlich bei Ihnen bedanken, dass Sie sich darauf eingelassen haben, das Projekt "Pssst, wir lesen!" in der Kurt-Schwitters-Schule auszuprobieren. Ich denke, es hat sich gelohnt.

Ich hatte ja um Rückmeldungen von den Schüler:innen und Lehrkräften gebeten und tatsächlich recht viele erhalten. Die Tabelle mit den Antworten der Lehrkräfte hat Sie vielleicht auch schon erreicht, falls nicht, finden Sie sie im Anhang. Diese ist ziemlich übersichtlich, weshalb ich dazu gar nicht so viel sagen möchte. Da Sie aber gewiss nicht die Zeit haben werden, die 240 Rückmeldungen der Schüler:innen zu lesen, möchte ich meine Auswertung für Sie zusammenfassen. Die Rückmeldungen wurden in der FA Deutsch geschrieben, in welcher Form, wurde den Lehrkräften überlassen. Es gab einen Zettel mit einigen Fragen, manche haben kurze Antworten direkt auf den Zettel geschrieben, aber die meisten haben Fließtexte abgegeben. Aus denen, die mir repräsentativ erschienen, habe ich eine PDF zusammengestellt, die ich Ihnen ebenfalls mitschicke. (Es sind recht viele, aber es werden immer neue Facetten dieser Erfahrung beleuchtet, was hilfreich sein kann, um sich ein möglichst komplettes Bild zu machen.)

- Von den 240 Schüler:innen haben insgesamt 4 geschrieben, dass sie die Lesewoche nicht oder nicht unbedingt wiederholen wollen würden. Die restlichen 236 haben sich entweder nicht konkret zu der Frage geäußert, aber eine positive bis begeisterte Rückmeldung gegeben oder explizit geschrieben, dass sie sich wünschen, es gäbe in Zukunft jeden Tag, jede Woche oder jeden Monat eine solche Lesezeit.

- Besonders auffallend war, dass auf dem Zettel keine Frage zur Konzentration stand und trotzdem eine überwiegende Mehrheit der Schüler:innen angegeben hat, dass sie sich gut auf das Lesen selbst konzentrieren konnten und dass dieses erhöhte Konzentrationsniveau im darauffolgenden Unterricht angehalten hat.

- Neben diesem Punkt wurde von fast allen erwähnt, dass sie die Stille als außerordentlich wohltuend empfunden haben. Hier fand ich interessant, mit was für einer Verwunderung die Schüler:innen das geschrieben haben. Eine Schülerin hat festgestellt, es sei fast so wie bei Tests oder Klassenarbeiten gewesen, nur noch ruhiger. Der entscheidende Unterschied ist aber meiner Meinung nach, dass man bei Tests in einem Zustand der Anspannung und hier in einem der Entspannung ist. Und ich denke, das ist auch der Schlüssel dafür, warum das Konzept so gut funkioniert: Die Teilnehmenden nehmen eigene Bedürfnisse wahr, die ihnen vielleicht gar nicht so bewusst waren - z.B. nach Stille, Ruhe, Austausch, Gemeinschaft - und merken, dass das gemeinsame Lesen einen Raum für solche Erfahrungen schaffen kann. Danach geht es ihnen besser und sie sind aufnahmefähiger, interessierter. Und dadurch werden aus den 15 Minuten Verlust an Unterrichtszeit am Ende oft ein Gewinn an effektiver Unterrichtszeit.

- Auffallend häufig wurde auch erwähnt, wie gut die Schüler:innen es fanden, dass ALLE lesen.

Ich habe auch eine Datei mit ein paar Auszügen zusammengestellt - mit dem Original entsprechender Rechtschreibung und Interpunktion. Da ich Elternvertreterin für die Fachkonferenz Deutsch bin, weiß ich, dass die Verbesserung der Rechtschreibung und Grammatik an der Schule absolut kein vernachlässigtes Thema ist, ganz im Gegenteil, aber das meiste, was die Kinder schreiben, passiert nun einmal im Chat und das merkt man besonders bei der (kaum vorhandenen) Interpunktion, z.T. auch bei der Groß-/Kleinschreibung. Hier könnte "Pssst, wir lesen" ebenfalls ein weiteres Hilfsinstrument sein. In Frankreich hat man auch in diesem Bereich von positiven Veränderungen berichtet. (Ich habe die Fehler aber nicht belassen, um die Kinder vorzuführen, sondern weil ich nicht in deren Texte eingreifen wollte.)

Ich muss ehrlich sagen, dass ich skeptisch war, ob in nur fünf Tagen schon etwas von den positiven Effekten spürbar sein würde und hätte auch nicht damit gerechnet, dass die Rückmeldungen der Schüler:innen so begeistert sein würden. Nachdem ich diese gelesen habe, komme ich in meinen Überlegungen, was man mit dieser Erfahrung nun macht, immer wieder an den Punkt, dass man zumindest darüber nachdenken sollte, es im kommenden Schuljahr vielleicht in einem Rhythmus von einer Woche pro Monat einzuführen, z.B. immer in der letzten Woche des Monats und wenn in einem Monat Ferien sind, in der Woche davor. Ich weiß, ich weiß. Aber ich denke, dass es für alle Schwierigkeiten eine Lösung geben könnte - z.B. könnte man die Lehrkräfte bitten, möglichst keine Test oder Arbeiten in den 3. Block dieser Woche zu legen, wenn es aber unvermeidbar ist, dann wird an dem einen Tag eben eine Arbeit geschrieben, dabei sind die Schüler:innen ja auch eher ruhig und stören die allgemeine Atmosphäre nicht. Am Lesen im Sportunterricht müsste man auch nicht festhalten, falls das nicht wirklich praktikabel erscheint. Ich glaube, man könnte kleine Ausnahmen machen ohne die Regeln aufzuweichen. Selbst in der Form wäre es ein großer Gewinn.

Zum Schluss noch ein Hinweis auf die neue IGLU-Studie - die sich zwar auf die Lesekompetenz der Viertklässler bezieht, was aber nicht heißt, dass die Ergebnisse nicht auch auf ältere Schüler:innen zutreffen könnten. Die erste Empfehlung der Autor:innen der Studie lautet:

"Prioritätensetzung auf eine verbesserte Lesekompetenz und Erhöhung der wöchentlichen Unterrichtszeit für Leseaktivitäten."

Verzeihen Sie, die Mail ist etwas lang geraten, aber es ist, trotz des einfachen Konzeptes eben auch ein komplexes Thema. Ich danke Ihnen, dass Sie sich die Zeit genommen haben, meine Zeilen zu lesen und es würde mich freuen, wenn Sie noch ein paar Minuten übrig hätten, um einen Blick in die Dokumente im Anhang zu werfen.

Lassen Sie sich meinen Vorschlag bitte durch den Kopf gehen und geben Sie mir Bescheid, ob Sie eine Chance dafür sehen, es so oder in anderer Form weiterzuführen. Wenn es darum geht, die Kolleg:innen zu überzeugen, wäre ich gerne bereit - falls es zeitlich möglich ist - bei der nächsten GLK im Juni ein kleines Plädoyer für die Weiterführung zu halten. Das wäre auch eine Gelegenheit, alle Einwände zu sammeln, um dann Lösungen für die Hürden zu finden - woran ich mich bei Bedarf ebenfalls gerne beteilige.

Ich wünsche Ihnen schöne Feiertage,

Mit freundlichen Grüßen

Timea Tankó